

Ein Film, der den Blick auf Missstände lenkt, welche die 68-er Generation ändern wollte – und dessen Themen erstaunlicherweise heute noch relevant sind, ist erstmals zu sehen:



**Ruhe** – so der ironische Titel des kompromisslosen Frühwerks Karl Saurers – fiel der Zensur des Schweizer Fernsehens zum Opfer. Mit überraschend aktuellen Inhalten und Analysen überzeugt der endlich freigegebene, neu digitalisierte Film dadurch, dass er nie Halt macht bei der Kritik, sondern eine Vielfalt von Basis-Bewegungen mit konstruktiven Alternativen und Lösungsvorschlägen zeigt. Vieles davon ist heute noch gültig.

Als Auftakt sehen wir weltweite Protestbewegungen und erhalten einen Einblick in transnationale Aufbruchsversuche. Der Film wirft darauf einen kritischen Blick auf verschiedene Sozialisierungsphasen, angefangen bei einer Kindererziehung, die statt Bevormundung, Belohnung und Strafe Freiräume für Entwicklung, Entdeckung und Ermutigung zur Selbständigkeit braucht. Er stellt unmissverständlich die Genderdiskussion in den Raum und kritisiert festgefügte Rollenbilder, was und wie Mädchen und Jungs zu sein hätte. Er lenkt den Blick auf eine repressive, verlogene körper- und sexualfeindliche Moral der Kirche. Wir hören Forderungen von Lehrlingen, die es satt haben, als billige Arbeitskräfte in Betrieben ausgenutzt und zu wenig ausgebildet zu werden, erleben junge Männer, die Alternativen fordern zum Militärdienst, erfahren kämpferische junge Frauen, die mehr Rechte und gleichen Lohn für gleiche Arbeit beanspruchen. Das Abwürgen von kritischen Analysen an Universitäten, was selbst zur Absetzung kritischer Dozenten führt, wird ebenso gezeigt wie profitgierige Wohnungsmärkte, die an der Realität einer grossen Bevölkerung vorbeigehen. Es wird aufgezeigt, wie sehr politische Interessen weitgehend wirtschaftliche Interessen stützen, also das Kapital, und wie die Schere zwischen arm und reich immer weiter aufgeht.

**Ruhe** ist ein einzigartiges historisches Zeugnis über einen Aufbruch, der zwar 1968 begonnen hat, mit seiner gesellschaftspolitischen Analyse jedoch heute noch aktuell ist. Zudem zeigt das über den Film verhängte, jahrzehntelange Sende- und Verbot die heftigen und andauernden Versuche rechtskonservativer Kräfte, nationale Fernsehsender als „zu links“ zu diffamieren. Aus medienpolitischer Warte offenbart dies, wie Verantwortliche staatlicher Medien nicht selten mit dem Vorwand der „Ausgewogenheit“ wunde Punkte mit Stillschweigen oder gar Zensur übergehen.

### **Buch-Première:**

#### ***Filme für den kreativen Widerstand – zum Wirken Karl Saurers***

Zwölf Autorinnen und Autoren eröffnen einen spannenden und kurzweiligen Zugang zu den wichtigsten Filmen von Karl Saurer. Sie geben Einblick in Motivation, Hintergründe, Entstehungsprozesse und schildern vergnügliche Erfahrungen während der Dreharbeiten oder dem Einsatz der Filme. Ein reichhaltiger Bilderreigen ergänzt die Essays.

Ein biographischer Beitrag mit vielen Selbstaussagen Karl Saurers gewährt Einblick in den Werdegang dieses Filmschaffenden, Filmwissenschaftlers, Dozenten, Mentors und Förderers junger Cineasten in Europa, Afrika und Asien.

Texte und Bilder zeigen einen engagierten, mutigen und spielerischen Filmemacher, der nie müde wurde in seinem kreativen Widerstand gegen Ungerechtigkeit und Missstände.

Die unterhaltsame Monographie über seine Werke wird so zu einer inspirierenden Ermutigung dafür, sich einzumischen und einzusetzen für Werte, die das Leben gerechter und zukunftsfähiger machen.

Hrsg. Elena M. Fischli